

Evangelischer Rundfunkdienst Berlin – Brandenburg

**Einsichten vom 3. – 9. und 17. – 23. Juni 2013 für radioeins rbb
ausgesucht von Stefan Stahlberg**

Montag, 03. Juni 2013

Joachim Ringelnatz

Aufgebung

Ich lasse das Schicksal los.
Es wiegt tausend Milliarden Pfund:
Die zwingt mich doch nicht, ich armer Hund.

Wie's rutscht, wie's fällt,
Wie's trifft – so warte ich hier. –
Wer weiß denn vorher, wie ein zerknittertes Zeitungspapier
Weggeworfen im Wind sich verhält?

Joachim Ringelnatz, Ich bin so knallvergnügt erwacht. Die besten Gedichte, Wiesbaden: matrixverlag Verlag, 2012, S. 251

Dienstag, 04. Juni 2013

Friedrich Rückert

Irrtum

Das sind die Weisen,
die durch Irrtum zur Wahrheit reisen.
Die bei dem Irrtum verharren,
das sind die Narren.

Kristian S. Weidenfeld (Hg.), Lexikon der schönsten Sprichwörter und Zitate, o. Ort: Bassermann Verlag, 2000, S. 181.

Mittwoch, 05. Juni 2013

Joseph Joubert

Verstand und Herz

Der Verstand kann uns sagen,

was wir unterlassen sollen.

Aber das Herz kann uns sagen,

was wir tun müssen.

Martin Grünstäudl, Die schönsten Zitate für Erfolg und Lebensglück, Norderstedt: Books on Demand, 2012, S. 101. Übersetzer nicht bekannt.

Donnerstag, 06. Juni 2013

Fernando Arrabal

Autoren

Autoren, die auf der Schreibmaschine

Nur mit zwei Fingern tippen,

sind im Vorteil,

weil sie dabei in aller Ruhe denken können.

Kristian S. Weidenfeld (Hg.), Lexikon der schönsten Sprichwörter und Zitate, o. Ort: Bassermann Verlag, 2000, S. 34. Übersetzer nicht bekannt.

Freitag, 07. Juni 2013

George Sand

Glück

Du willst das Glück in der Liebe sehen.

Da ist es nicht.

Das Glück ist in der Ruhe, in der Freundschaft;

die Liebe, das ist ein Sturm, ein Kampf.

Gut, ich werde dir eine andere Liebe zeigen;

Freundschaft, das heißt Ruhe, verbunden mit der Lust,
das heißt dem Genuss,
das ist Glück.

o. A., Von Frau zu Frau, Münster: Coppenrath Verlag, 2013, o. S. Übersetzer nicht bekannt.

Samstag, den 08. Juni 2013

Peter Ustinov

Bildung

Bildung ist wichtig, vor allem wenn es gilt, Vorurteile abzubauen.
Wenn man schon ein Gefangener seines eigenen Geistes ist,
kann man wenigstens dafür sorgen,
dass die Zelle anständig möbliert ist.

o. A., So macht Schule Spass, Münster: Coppenrath Verlag, 2013, o. S. Übersetzer nicht bekannt.

Sonntag, den 09. Juni 2013

Plotin

Schöne Seelen

Denn nie hat ein Auge die Sonne gesehen,
Wenn es nicht erst sonnengestaltig gemacht wurde.
So mag die Seele nie das Schöne sehen,
Wenn sie nicht schön geworden ist.

Die Enneaden des Plotinus. Übersetzt mit fortlaufenden den Urtext erläuternden Anmerkungen
begleitet von Johann Georg Veit Engelhardt, Erlangen: J. J. PPalm und Ernst Enke, 1820, S. 129.

Montag, 17. Juni 2013

Václav Havel

Die Freiheit

Die Freiheit ist wie das Meer:

Die einzelnen Wogen

Vermögen nicht viel,

aber die Kraft der Brandung ist unwiderstehlich.

Dienstag, 18. Juni 2013

Barbara de Angelis

Liebe

Liebe ist die eindrucksvollste aller Mächte:

Sie ist unsichtbar. Sie kann nicht gesehen oder gemessen werden,

und doch ist sie machtvoll genug,

um dich von einem Moment zum anderen zu verwandeln

und dir mehr Freude zu bereiten,

als es materielle Dinge je könnten.

o. A., Von Frau zu Frau, Münster: Copenrath Verlag, 2012, o. S. Übersetzer nicht bekannt.

Mittwoch, 19. Juni 2013

Magnus Gottfried Lichtwer

Kinder lehren

Gebt Achtung, wenn ihr Kinder lehrt,

dass ihr sie nicht allzu sehr beschwert.

Es geht der Jugend wie den Alten:

Wer alles fassen soll,

wird endlich nichts begreifen.

o. A., So macht Schule Spass, Münster: Copenrath Verlag, 2013, o. S.

Donnerstag, 20. Juni 2013

Alfred Delp

Sinn des Lebens

Wenn durch einen Menschen
Ein wenig mehr Liebe und Güte,
ein wenig mehr Licht und Wahrheit in der Welt war,
dann hat sein Leben einen Sinn gehabt.

o. A., Ein kleines Licht für dunkle Stunden, Münster: Coppenrath Verlag, 2012, o. S.

Freitag, 21. Juni 2013

Christiane Hörbiger

Das Leben

Hat man dir gesagt, das Leben sei kurz?
Vergiss es.
Es ist so lang,
dass du noch tausend Apfelbäume pflanzen kannst.

Kristian S. Weidenfeld (Hg.), Lexikon der schönsten Sprichwörter und Zitate, o. Ort: Bassermann Verlag, 2000, S. 204.

Samstag, 22. Juni 2013

Henry Ford

Lernen

Jeder, der aufhört zu lernen, ist alt,
mag er zwanzig oder achtzig Jahre zählen.
Jeder, der weiterlernt, ist jung,
mag er zwanzig oder achtzig Jahre zählen.

o. A., So macht Schule Spass, Münster: Coppenrath Verlag, 2013, o. S. Übersetzer nicht bekannt.

Sonntag, 23. Juni 2013

Joachim Gauck

Angst benennen

In dem Augenblick aber, in dem wir unsere Angst als Angst benennen
Und Anpassung und Angst als Geschwisterkinder erkennen,
sind wir möglicherweise bereit zu erproben:

Können wir auch ohne sie leben?

In genau diesem Augenblick wachsen und jene Kräfte zu,
die eine ganze Gesellschaft verändern können.

Joachim Gauck, Freiheit. Ein Plädoyer, München: Kösel, 2012, S. 10–11.